

Laibacher Zeitung.



Druckvermerke: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Juni d. J. dem Director der Unionbank in Wien Eugen Winkus den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Nachsicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Juni d. J. dem Bezirksgerichts-Adjuncten in Cormons Anton Mestron den Titel und Charakter eines Rathessecrätars allergnädigst zu verleihen geruht.

Schönborn m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Juni d. J. dem Stadtbaumeister Josef Flohr in Graz das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Die Brüsseler Afrika-Conferenz

oder, wie sie, entsprechend dem Hauptzwecke, der ihren Zusammentritt veranlaßt hat, gewöhnlich genannt wird, die Antislaverei-Conferenz hat nach einer länger als ein halbes Jahr andauernden, allerdings wiederholt unterbrochenen Arbeit nunmehr ihr Werk beendet. Die letzte beratende Sitzung, in welcher das für die Theilnehmer verbindliche Schlussprotokoll, „die General-Acte“, in seiner letzten endgültigen Fassung zur Genehmigung vorgelegen, fand am vergangenen Samstag statt.

Vorgestern hätte die Unterfertigung des Protokolls seitens aller Delegierten erfolgen sollen; dieselbe mußte aber wieder vertagt werden, weil die holländische Regierung sich nicht mit gewissen, den Congostaat betreffenden Zollbestimmungen einverstanden erklären will; man glaubt übrigens, es werde auch im Haag endlich doch dieser Widerstand fallen gelassen werden. Die Verhandlungen der Konferenz nahmen einen so langsamen Gang, weil die Bevollmächtigten jedesmal, bevor über einen wichtigen Abschnitt des vorliegenden Programms ein definitiver Beschluss gefasst werden sollte, die Instructionen ihrer respectiven Regierungen entgegennahmen und erst nach Eintreffen derselben ihr Votum abgaben. Dieses weitläufige Verfahren hatte andererseits das Gute, daß man nunmehr der Zustimmung aller bei der Konferenz theilnehmenden Regierungen mit Ausnahme des erwähnten, Holland betreffenden Falles sicher ist. Und dieser Ausnahmefall

berührt eigentlich nicht die Hauptfrage, um welche es sich gehandelt, die Verhinderung des Sklavenhandels, sondern die in einem eigenen Anhang zur General-Acte niedergelegten Bestimmungen über das Zollwesen im Congostaate.

Bekanntlich war die Konferenz auf eine belgische, von England nachdrücklich unterstützte Anregung einberufen worden. Ihr Zweck war, wie es in der Einleitung zu der General-Acte heißt, den „Verbrechen und Verheerungen ein Ziel zu setzen, welche der afrikanische Sklavenhandel erzeugt, die eingebornen Bevölkerungen Afrikas wirksam zu schützen und diesem umfangreichen Erdtheil die Wohlthaten des Friedens und der Civilisation zu sichern“. Der vornehmste Erfolg der Konferenz besteht darin, daß alle europäischen Colonialmächte, alle an der Verbreitung der Cultur in auswärtigen Welttheilen theilnehmenden Staaten Europas in einer hochwichtigen und weitreichenden Culturfrage einmüthig die Maßnahmen und Regeln ihres Verhaltens im Sinne der Humanität und einer fortschreitenden Menschheitsentwicklung festgestellt haben. Von diesem Gesichtspunkte aus darf wohl gesagt werden, daß die soeben beendete Brüsseler Konferenz eine ganz eigenartige und in der Geschichte der internationalen diplomatischen Verhandlungen einzige Bedeutung hat.

Zunächst waren es rein ideelle Impulse der Menschenliebe, der Nächstenliebe gegenüber den durch die Sklavenjagden seit den Urzeiten her niedergedrückten schwarzen Völkern der Mittelasien, waren es die Anregungen des Cardinals Lavignerie, welche den Anstoß zu der Konferenz gegeben haben. Als sein etwas phantastischer Plan eines bewaffneten Kreuzzuges gegen die Sklavenjäger bei den afrikanischen Colonialmächten Bedenken erregte, nahmen diese selbst die Sache in die Hand und gaben ihr eine praktische, allerdings nicht völlig von Rücksichten auf ihre materiellen Handelsinteressen freie Wendung. Durch diesen opportunistischen Zug, welcher von den colonialen Realpolitikern in die Konferenzarbeiten hineingetragen worden, wurden dieselben vielfach ihres ideologischen Anstriches entkleidet, dafür aber die Perspektive auf eine wirkliche Durchführung der festgestellten Principien eröffnet. Diese Durchführung hängt allerdings von der Art und der Weise und dem Umfange ab, wie die Herrschaft der Europäer in Afrika von der Küste aus nach dem Innern sich weiter verbreitet und die für ihren dauernden Bestand unerlässlichen Culturbedingungen unter den eingebornen Völkern zu schaffen vermag. Auf alle Fälle ist durch die Brüsseler Acte eine feste Grundlage gewonnen, auf welcher widerstrebende Interessen der einzelnen Staaten und der niemals erlöschende Widerstreit der materiellen Interessen

der Pflanzler und Händler mit den Interessen der Civilisation und Humanität ihren Ausgleich finden könne.

Die Generalacte enthält in sieben Abschnitten hundert Artikel. Im ersten Abschnitte werden die Mittel und Wege bezeichnet, von deren Benützung sich die Mächte den größten Erfolg zur Unterdrückung der Sklavenjagden und des Sklavenhandels im Innern von Afrika versprechen: Begründung eines tüchtigen Verwaltungs- und Justizdienstes sowie militärischer und religiöser Einrichtungen im Innern des Landes, Errichtung besetzter Stationen in den Gebieten, wo die Sklavenjagden stattfinden; Erbauung von Straßen und Eisenbahnen, Einführung eines geregelten Dampferdienstes auf Flüssen und Seen, Herstellung von Telegraphenlinien und Postverbindungen zwischen dem Innern und der Küste, Organisation von Streifcorps und Expeditionen, Beschränkung der Einfuhr von Feuerwaffen. Damit ist in den Grundzügen als erste Vorbedingung eine regelrechte, wenn auch extensive Occupation der Schutzgebiete der europäischen Mächte hingestellt.

Ist diese Vorbedingung erfüllt, dann ist es auch möglich, die in den weiteren Capiteln detaillierten Maßregeln zur Unterdrückung der Sklavenjagden, Verhinderung der Sklaventransporte auf dem Festlande und Ausfuhr der Sklaven über See, auszuführen. Die hierzu nöthigen Maßregeln einer internationalen Polizei werden von einer in Sansibar zu errichtenden Centralstation, von welcher verschiedene Bureauz auf dem Festlande abhängen, ihre Directive erhalten, wodurch ein einheitliches Vorgehen der verschiedenen Mächte erzielt werden soll. Daß die Sklavenjagden und der professionsmäßige Sklavenhandel innerhalb der Schutzgebiete europäischer Staaten niedergehalten, ja beinahe vollständig unterdrückt werden können, wenn die von der Brüsseler Konferenz vereinbarten Maßregeln verwirklicht werden, darf man mit ziemlicher Gewissheit hoffen. Leider haben aber die Konferenzmächte keinen Einfluss auf ein sehr weitläufiges Gebiet Afrikas, in welchem Sklavenhandel und Sklavenjagden in großer Blüte stehen, nämlich auf die Sahara und die südlich derselben liegenden Gebiete des Islam, die sich von den Grenzen Abyssiniens nördlich vom Äquator und den französisch-englischen Besitzungen am Niger und Senegal bis an den Atlantischen Ocean erstrecken.

Die arabischen Sklavenjäger und -Händler werden, wenn ihnen das centrale Afrika und die Ausfuhr nach der Ostküste versperrt ist, sich etwas mehr nordwärts ziehen und den Landweg einschlagen. Der Nil bildet seit dem Siege der Mahdisten und dem Falle Chartums eine vielbenützte Handelsstraße für die Ver-

Jenilleton.

Adam Mickiewicz.

Die polnische Sprache hat ein Wort, schwer auszusprechen für fremde Lippen, unübersetzbar in fremde Sprachen, das den höchsten Ehrentitel bedeutet, den ein Dichter erstreben und erreichen kann. Das kurze Wort lautet: Wieszcz und bedeutet beiläufig so viel wie Prophet oder Heiliger; die genaue Bedeutung dieses Wortes kann eben nur ein Pole verstehen.

Fragt man einen Polen, wen er als Dichter höher stelle, Mickiewicz oder — sagen wir Goethe — er wird gewiss antworten: ein Vergleich sei ja nicht möglich, da Goethe nur Dichter, Mickiewicz aber ein Prophet seines Vaterlandes, ein Wieszcz war. Um der Bedeutung dieses Wortes dennoch näher zu kommen, muß man sich vor Augen halten, was den Polen ihre Dichter sind.

Ein Volk, das sein Vaterland verlor und ein Jahrhundert lang kein Fleckchen auf dem weiten Erdenrunde fand, auf dem es sich hätte heimisch fühlen dürfen, ein Volk, das hundert Jahre lang mit pochendem Herzen und stets zum Kampfe bereit der Erlösung und Vergeltung harpte, ein solches Volk konnte keine Dichter brauchen, die nicht zugleich Propheten der nationalen Begeisterung und Führer im nationalen

Kampfe waren. Ihre Leier hatte nur zwei Saiten: aus der einen flossen Klagen über die verlorene Freiheit, aus der anderen quoll die Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Es gibt keinen polnischen Dichter, der nicht für die Freiheit gerungen, der nicht Freiheit prophezeit hätte.

Wohl wenigen von den Männern des polnischen Barnas war es vergönnt, in der Heimat ihre Leier erklingen zu lassen; fast alle mußten ferne vom Vaterlande das bittere Brot der Verbannung essen. Und wenn dann vom fernen Lande das Bändchen Gedichte nach Polen kam und im geheimen von Hand zu Hand wanderte und in stillen Nächten gelesen wurde, dann klang es aus dieser Poesie wie ein Ruf der Märtyrer aus dem dunklen Jenseits, wie ein Protest gegen die Unterdrückung und ein Hosiannah der Freiheit. Und noch Eines hatten die polnischen Dichter, was sie den Propheten ähnlich machte: Sie besangen die Klage, sie besangen die Hoffnung, aber fremd blieb ihnen stets die Rache.

Adam Mickiewicz, der unstreitig der Weltliteratur angehört, kann dennoch von den Fremden nur als Dichter erkannt und bewundert werden, für den Polen aber ist er viel mehr, er ist der erste Prophet seines Vaterlandes, sein Führer, sein Licht, sein Wieszcz! Die Leier, welche in diesen Tagen in Krakau begangen wird, ist denn auch viel mehr als eine einfache Bei-

setzung der sterblichen Ueberreste des großen Dichters, sie ist für die Polen auch und vor allem eine große politische Manifestation, ein lautes und weitgeschallendes Zeichen des nationalen Daseins, ein froher Blick in die eigene nationale Zukunft.

Adam Mickiewicz' Lebenslauf bildet eine einzige Kette patriotischen Denkens, Fühlens und Handelns. Seine Werke sind bald der Verherrlichung der Vergangenheit Polens, bald der Vorherverkündigung seiner künftigen Wiedergeburt geweiht. Das dichterische Talent Mickiewicz' machte sich schon im frühen Knabenalter bemerklich. Seine ersten Gedichte fielen in die Schulzeit, die er in der Dominikanerschule seines Heimatortes Nowogrodok verbrachte.

Im Jahre 1815, kaum siebzehn Jahre alt, kam der Dichter an die Universität von Wilna, wo er bereits einen großen Theil seiner wundervollen Balladen dichtete. Eine unglückliche Liebe zur jugendlichen Maryla Wereszczaki, die später seinen Freund Puttkamer heiratete, begeisterte den Dichter zu einer Anzahl lyrischer Poesien und fand auch in einem Theile der später entstandenen „Todtenfeier“ leidenschaftlichen Ausdruck. Nach Beendigung der Universitätsstudien wurde Mickiewicz zum Lehrer der polnischen und lateinischen Sprache am Gymnasium in Rowno ernannt, gab aber bald diese Stellung auf und lehrte nach Wilna zurück, wo er gemeinsam mit seinen Studiengenossen eine pa-

früchter schwarzer Menschenware, und weiter westlich benützen dieselben die alten Karawanenwege durch die Wüste, um aus den dichtbevölkerten Südländern, von Bornu, aus Wadai, aus Timbuktu ihre dort erhandelten Sklaven nach Tripolis und Marokko zu bringen. Aus Tripolis wird besonders für Zwecke des Harembienstes «veredelte» Ware nach der asiatischen und europäischen Türkei geschmuggelt und findet dort zu höchsten Preisen Abfah, während das nordafrikanische Küstengebiet Arbeitsklaven aus dem Innern bezieht.

Dem zu steuern, war der Congress nicht in der Lage; sein Werk bleibt aber ungeachtet dieser unvermeidlichen Mängel doch ein großartig segensreiches, wenn es im gleichen Geiste durchgeführt wird, wie dasselbe geplant worden ist und in der Generalacte vorgezeichnet erscheint.

Bestellung von Rechtsanwältin bei den Consularämtern im Auslande.

Die vorgestrigte «Wiener Zeitung» publicirt die nachstehende Verlautbarung des k. und k. Ministeriums des Aeußern über die Bestellung von Rechtsanwältin bei den k. und k. Consularämtern im Auslande: Im Jahre 1884 wurde vom k. und k. Consulate in Belgrad der erste Versuch der Bestellung eines Consular-Rechtsanwaltes gemacht, welchem die Aufgabe zufiel, zu einem im vorhinein fixierten, mit dem Consulate vereinbarten Tarife die Vertretung österreichischer und ungarischer Staatsangehöriger vor den dortigen Gerichten in Civil- und Strafsachen bei Wechselklagen, dann im Concursverfahren zu übernehmen, sowie in deren Namen bei jeder anderen Art von Rechtsangelegenheiten, endlich auch behufs Herbeibringung von ausländischen Schuldforderungen im außergerichtlichen Wege zu intervenieren.

Durch diese Einrichtung wurde den Parteien, welche genöthigt sind, in Serbien einen Proceß zu führen, die Möglichkeit geboten, sofort und ohne Zeitverlust ihre Rechtsangelegenheiten zu bekannten und mäßigen Bedingungen einem vertrauenswürdigen Rechtsfreunde zur Schlichtung zu übertragen, während dieselben früher bei dem Consulate um Namhaftmachung eines verlässlichen Advocaten von Fall zu Fall einschreiten und mit diesem letzteren wegen Uebnahme ihrer Vertretung erst verhandeln mußten. Diese Neuerung hat sich für die heimischen Handels- und Verkehrsinteressen als ersprießlich bewährt. Als Beleg dafür dient die Thatsache, daß die niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer über Initiative des Vereines für kaufmännische Interessen in Wien im Wege des k. k. Handelsministeriums an das k. und k. Ministerium des Aeußern mit dem Ansuchen herantrat, die Institution der Consular-Rechtsanwältin womöglich auch in den übrigen Ländern der Balkan-Halbinsel sowie in Rußland, der Levante u. s. w. einzuführen.

Das Ministerium des Aeußern war sofort bereit, eine Action in diesem Sinne einzuleiten, und zog zunächst die einzelnen Consularämter zur Berichterstattung über die Durchführbarkeit der im Principe angenommenen Idee heran. Bei dieser Umfrage stellte es sich jedoch heraus, daß, wie vorauszusehen war, die Vorbedingungen für die Verwirklichung des Projectes nicht überall gegeben sind. Besteres gilt beispielsweise von Rumänien, woselbst laut Aeußerung unserer dort befindlichen wichtigeren Consularämter die beregte Maßregel vorderhand theils überflüssig, theils undurchführbar erscheint. Analog sind die Verhältnisse in Griechenland, wo die eigenthüm-

liche Art der Gerichtsprocedur und die dortlands bestehende Gepflogenheit der Advocaten, sich häufig nur mit einer speciellen Kategorie von Rechtsfachen zu befassen, ein Hindernis für die Bestellung eines Consular-Rechtsanwaltes bildet. Andere Schwierigkeiten ergeben sich aus der größeren oder geringeren Abneigung der ausländischen Rechtsfreunde, sich durch einen Tarif im vorhinein zu binden, sowie aus der Verschiedenheit der Sprache, indem die Kenntnis der in unserer Monarchie gangbaren Idiome bei fremdländischen Advocaten oft nur ausnahmsweise anzutreffen ist.

Immerhin ist es aber dem k. und k. Ministerium des Aeußern bis jetzt schon gelungen, in gewissen Ländern, welche für unsere Handels- und Verkehrsverhältnisse von erhöhter Wichtigkeit sind, die Verallgemeinerung der hier erwähnten Einrichtungen anzubahnen und dadurch die Consular-Institution den vaterländischen Interessen auch auf diesem Gebiete dienlich zu machen. Vier Consularämter sind es, welche vorläufig hier in Betracht kommen, jene in Petersburg, Moskau, Sofia und Barna. Nachdem die Bestellung von ständigen Rechtsanwältin seitens dieser Consulate für ihre Amtssprengel als nützlich und ausführbar bezeichnet worden ist, so wurden dieselben vom Ministerium des Aeußern ermächtigt, die Grundlagen des mit dem künftigen Rechtsanwalte abzuschließenden Uebereinkommens zu vereinbaren und die diesbezüglichen Stipulationen, mit den zweckdienlichen Erläuterungen und Informationen rechtlicher und localer Natur bereichert, behufs allgemeiner Verlautbarung dem Ministerium des Aeußern vorzulegen.

Letztere Centralstelle ist nunmehr in den Besitz dieser Operate gelangt und sieht sich veranlaßt, dieselben, nachdem sie unter Mitwirkung der Handels- und Justizministerien der beiden Staatsgebiete geprüft und richtig befunden worden sind, hiermit zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Das Generalconsulat in Petersburg hat zum Rechtsanwalte Herrn Dr. Alexander von Salomé, Gorochovoja Nr. 19 wohnhaft, bestellt; in Moskau fungiert in gleicher Eigenschaft der Advocat Herr Dr. Albert Fuchs, Bolsaja Nikitskaja, Verhnaja Kislowskaja; in Sofia Herr Ivan Athanasov, Ulica Bege; in Barna Herr Urban Bapančev. Die genauen Tarife sind in der «Wiener Ztg.» enthalten.

Politische Uebersicht.

(Der steirische Landtag.) Die soeben vollzogenen Landtagswahlen bringen fünfzehn neue Männer in den steirischen Landtag, und zwar vier aus dem Großgrundbesitz, zwei aus den Handelskammern, drei aus den Städten und Märkten und sechs aus den Landgemeinden. Im Großgrundbesitz traten die Herren Graf Herberstein, Baron Neupauer und Baron Sekler-Herzinger von ihren Mandaten zurück, und Baron Fichsel ist gestorben; an deren Stelle wurden gewählt: Graf Othmar Lamberg, Baron Franz von Mayrhof, Dr. Freiherr von Stöck und Wolfgang Graf Stubenberg. In den Handelskammern trat Forscher an Stelle des verstorbenen Sprung und Director Hochlitz an Stelle des zurückgetretenen Franz Mosdorfer. In den Städtebezirken traten Kessavar in Hartberg, Steyer in Pettau und Dr. Tomscheg in Windischgraz zurück und wurden durch Richard Mayr, Doctor Kotoschinegg und Dr. Starkel ersetzt. Die deutschen Landgemeinden entsandten Pfarrer Offnauer, Dechant Josef Probošch und Franz Wagner; die Slovenen ersetzten den zurückgetretenen Baron Goedel-Lannoy durch Bezirks-Schulinspector Robič, den Pfarrer Dr. Schütz

durch den Pfarrer Dr. Lipold und Herrn Kufovec durch Herrn Dr. Deško.

(Tschechische Akademie der Wissenschaften.) Die vom Kaiser ernannten Mitglieder der tschechischen Akademie nahmen vorgestern unter dem Vorsitz des Protector's der Akademie, des Oberst-Landmarschalls Fürsten Georg Bobrowitz, die Wahl der statutengemäß vorgeschriebenen Anzahl von Mitgliedern vor. Unter den Gewählten befinden sich u. a. der Universitätsprofessor Albert, Ministerialrath Jireček und Hofkaplan Laurin in Wien.

(Die Verlegung des Staatsbahn-Betriebsamtes.) Die Grazer Handelskammer hat bekanntlich in der letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, sich beim Handelsministerium um Verlegung des Staatsbahn-Betriebsamtes von Villach nach Graz zu verwenden und den Gemeinderath zur Unterstützung dieses Einschreitens einzuladen. Nun theilen die «Freien Stimmen» mit, daß «von hoher Seite» die Unterbringung des Betriebsamtes in Klagenfurt gewünscht wird.

(Oberösterreich.) Wie dem «Vaterland» aus Linz geschrieben wird, hat der liberale oberösterreichische Großgrundbesitz im Hinblick auf die bevorstehenden Landtagswahlen den Conservativen, welche in dieser Gruppe bisher die Majorität hatten, ein Compromiß angeboten, das auch bei einem Theile der conservativen Partei Anklang findet.

(Studenten-Krankencassen.) Die akademischen Senate der Bemberger und der Krafauer Universität werden dem Unterrichtsminister eine Petition um Errichtung von Krankencassen für Universitäts-Studenten überreichen.

(Durchführung des böhmischen Ausgleiches.) Nach einer Wiener Meldung des «Glas Naroda» wird von den politischen Aemtern unter der Leitung der Statthalterei bereits das für die Zusammenstellung der neuen Landtags-Wahlordnung nöthige Material gesammelt. Ebenso sind bei der böhmischen Statthalterei die Vorarbeiten für die Theilung des Landes-Schulrathes in zwei Sectionen im Zuge.

(Unterrichtsreform in Ungarn.) Als Ersatz für das Griechische sollen in Ungarn laut Vorschlag des Landes-Unterrichtsraths in den Oberghymnasien die folgenden Disciplinen gelehrt werden: 1.) Ausgiebigeres Studium ungarischer Schriftsteller und ungarischer Uebersetzungen der griechischen Autoren. 2.) Freihand- und geometrisches Zeichnen.

(Inspektionenreise nach Bosnien.) Wie wir erfahren, begibt sich Reichs-Finanzminister von Rallay im Laufe der nächsten Woche zur Inspektion nach Bosnien und der Hercegovina.

(Die Reise des deutschen Kaisers.) Bei der vorgestern abends zu Ehren der Anwesenheit des deutschen Kaisers veranstalteten Galafeste im königlichen Schlosse zu Christiania hob der König in seinem Toast auf den Kaiser hervor, daß der Kaiser nicht zum erstenmale das Land aufgesucht habe, derselbe habe schon im Vorjahre die West- und Ostküste befahren und die Wertschätzung der Naturschönheiten Norwegens und Schwedens bewiesen. Das norwegische Volk habe in diesen Tagen den Gefühlen Ausdruck gegeben, welche es für den Kaiser und auch für Deutschland befeelen. Kaiser Wilhelm dankte hierauf für die Aufnahme in der Hauptstadt und sagte, er sei in seiner Jugendzeit nicht gereist, und so wolle er jetzt als Kaiser durch Reisen sich ausbilden und als Herrscher seine Nachbarn kennen lernen; dieses Land habe er aus Liebe zu

triotisch literarische Verbindung («Die Philanten») gründete, aus welcher die größten Männer des damaligen Polens hervorgingen.

Die russische Regierung witterte aber bald eine Verschwörung dahinter, und Mickiewicz mußte im October 1823 ins Gefängnis wandern. Gibt es doch wenige polnische Dichter, denen die Kerkerhaft unbekannt geblieben wäre! Nach einer ziemlich langwierigen Untersuchung wurde Mickiewicz, der übrigens von den Russen stets hochgeachtet war, zwar freigelassen, aber nach Petersburg verbannt, von wo er bald darauf über Verweisung hochgestellter Gönner nach Odessa als Lehrer am dortigen Lyceum beordert wurde. Von hier aus besuchte er die Krim und dichtete die auch in deutscher Uebersetzung wohlbekannten Krim-Sonette.

Endlich, im Jahre 1829, gelang es dem Dichter, die Bewilligung zu einer Reise ins Ausland zu erhalten; die russische Polizei gab ihm einen Reisepaß, in welchem unter der Rubrik «Beschäftigung» zu lesen stand: «Großer polnischer Dichter». Mit dieser Reise hatte Mickiewicz sein Vaterland ein für allemal verlassen, denn was er später schrieb, verschloß ihm für immer die Grenzen des russischen Reiches. Einmal noch betrat der Dichter heimathlichen Boden, als er auf die Kunde vom Ausbruche des Aufstandes im Jahre 1831 zu den Kämpfenden eilte — er wurde aber in Posen von der preussischen Polizei aufgegriffen und an die Grenze zurückgebracht.

Nach einer mehrjährigen Reise durch Deutschland und Italien kam Mickiewicz im Jahre 1832 nach

Paris, wo er in kurzer Zeit seine zwei bedeutendsten Werke: «Die Todtenfeier» und «Herr Thaddeus» beendigte. Diese Zeit regen dichterischen Schaffens war aber für Mickiewicz zugleich eine Zeit großer Entbehrungen, besonders nachdem er sich im Jahre 1834 verheiratet hatte und in der fremden Stadt keinen rechten Erwerb finden konnte. Nach vielfähriger Nacht leuchtete ihm endlich im Jahre 1839 ein glücklicher Stern: Er erhielt einen Ruf nach Lausanne als Professor der alten Literatur und nach kaum einem Jahre eine Stellung als Professor für slavische Literatur am Collège de France. Seine Vorlesungen waren stets überfüllt, und besonders die französische Jugend hing mit wahrhaft fanatischer Hingebung an ihrem polnischen Professor.

In dieser Zeit schloß Mickiewicz enge Freundschaft mit seinen Collegen Michelet und Quinet, eine Freundschaft, welche uns aus der wechselseitigen Correspondenz dieser Männer in wahrhaft ideeller Hingebung und Reinheit entgegenleuchtet. Diese Zeit gehörte wohl zu der glücklichsten im Leben Adam Mickiewicz', währte aber leider nicht allzu lange. Mickiewicz hatte nämlich um das Jahr 1847 einen polnischen Edelmann Namens Towianski in Paris kennen gelernt, welcher sich als der Prophet eines neuen Glaubens ausgab und den leicht entzündbaren Dichter vollständig zu umgarnen verstand.

Die Lehren dieses Glaubens, Messianismus genannt, begannen nach und nach alle Vorlesungen Mickiewicz' im Collège de France zu beherrschen und

zwangen die französische Regierung zu seiner Abberufung. Er behielt jedoch den Titel eines Professors und wurde zum Bibliothekar im Pariser Arsenal ernannt. Im Jahre 1855 schickte ihn die französische Regierung nach Constantinopel zur Erforschung der Lebensbedingungen und der politischen Stimmung der türkischen Slaven.

Mickiewicz benützte diese Gelegenheit, um unter Führung des polnischen Schriftstellers und türkischen Paschas Michael Gajlowski (Sadyk Pascha) eine polnische Freiwilligen- Legion zu werben. Die plötzliche Luftveränderung und die Mühen beständiger Reisen in der Türkei hatten aber die Gesundheit des Dichters stark untergraben. Im November 1855 sank er aufs Krankenlager und starb bald darauf in Constantinopel in den Armen treuer Freunde, des französischen Militärarztes Levy und des Obersten Koczynski. Seine Leiche wurde von den Freunden nach Frankreich überführt und auf dem Friedhofe von Montmorency zur ewigen Ruhe gebettet.

Fünfunddreißig Jahre lang ruhten Mickiewicz' Ueberreste in fremder Erde, bis ein gütiges Geschick es seinen Landsleuten ermöglicht hat, dem theuren Todten im Vaterlande eine Ruhestätte zu verschaffen. Ernst Renan rief ihm auf dem Friedhofe zu Montmorency die Abschiedsworte nach: «Bleibe hin, edler Kämpfer, und ruhe sanft in der heimathlichen Erde, die du so sehr geliebt hast im Leben! . . .»

dem künftigen Volke aufgeführt, daß durch steten Kampf sich durchgearbeitet und ein Volk der Mannestreu und Königstreue sei, Eigenschaften, die auch den Germanen eigen; er sei überzeugt, daß das Volk in Gefahren für den König einstehe werde; er hebe sein Glas auf das Wohl des Königs.

(Französische Reservisten.) Die „Post“ veröffentlicht eine Pariser Privatdepesche, worin es heißt: Es wird in Frankreich sehr bemerkt, aber von der Pariser Presse todtgeschwiegen, daß die gesammten Reservisten, die längst hätten entlassen werden müssen, zurückgehalten werden. Es ist dies seit 1870 das erste Mal, daß der französische Kriegsminister von diesem Rechte Gebrauch macht.

(Die bulgarische Note.) Nach zahlreichen Berathungen des türkischen Ministerconferé, die sich mit der jüngsten bulgarischen Note befaßten, hat die Majorität der Minister dem Sultan empfohlen, in der Sache gar nichts zu thun. Wahrscheinlich wird die Pforte der bulgarischen Regierung nicht einmal eine Antwort ertheilen. Für die Pforte steht die Sache so, ob sie Bulgarien oder Rußland verletzen will, und von diesen beiden Uebeln dünkt ihr die Verletzung Bulgariens das geringere.

(Der deutsche Reichstag) wurde durch kaiserliche Verordnung bis zum 18. November vertagt. In der letzten Sitzung wurde der Commissionsantrag, wonach die Entscheidung über das Denkmal Kaiser Wilhelm I. vom Reichstag dem Kaiser anheimgestellt wird, gegen die Stimmen einiger Deutschfreisinnigen und der Socialdemokraten angenommen.

(Russische Waffenfabriken.) Die bedeutendsten staatlichen Waffenfabriken in Rußland werden gegenwärtig einer gründlichen Reorganisirung und beträchtlichen Erweiterung unterzogen, um dieselben für die Erzeugung einer großen Anzahl von Gewehren neuen Systems und die Herstellung von rauchlosem Pulver in entsprechenden Stand zu setzen. Namentlich in den Fabriken von Tula und Sestroretsk wird in dieser Richtung große Thätigkeit entwickelt.

(England.) Dem Vernehmen nach war beim englischen Hofe die Rede davon, welche Belohnung dem Marquis von Salisbury für das Zustandekommen des afrikanischen Abkommens mit Deutschland zutheil werden solle. Da der Marquis bereits den Hosenbandorden hat, konnte die Königin ihm nur den Herzogstitel verleihen, den der Premier indes, nach einer vorliegenden Meldung, nicht annehmen wünscht.

(Das Cabinet Sagasta) gab seine Demission. Die Demission wurde angenommen. Die Königin-Regentin wird die hervorragendsten politischen Persönlichkeiten behufs Lösung der Krisis zu Rathe ziehen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das „Prager Abendblatt“ meldet, der Gemeinde Jamnec zum Kirchenbau 500 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser geruhten dem österreichischen Volksschriftenvereine 100 fl. zu spenden.

(Reise der Kaiserin.) Bezüglich der bevorstehenden Reise Ihrer Majestät der Kaiserin wird nachfolgendes mitgetheilt: Ihre Majestät soll die Reise am 20. August, nach dem Geburtstag des Kaisers, antreten. Die Combination, daß es sich um eine Reise um die Welt handelt, bestätigt sich nicht, wohl aber ist eine Bereisung der Küsten von Holland, Frankreich, Spanien, Afrika u. s. w. in Aussicht genommen, worauf die hohe Frau nach Corfu zurückkehren wird, wo sie bekanntlich eine reizend gelegene Villa besitzt. Die Reise wird vier Monate dauern und auf einem in England gemieteten großen Segelschiffe unternommen werden, welches für alle Fälle mit einer Auxiliar-Dampfmachine versehen ist. Wie es heißt, wird Ihre Majestät fast nirgends zu Lande, sondern überall nach erfolgter Besichtigung der verschiedenen Seestädte auf dem Schiffe übernachten. Es dürfte die hohe Frau nur von einem kleinen Gefolge begleitet sein.

(Adam Mickiewicz.) Die Leiche des am Mittwoch aus Paris in Wien eingetroffenen polnischen Dichters Adam Mickiewicz ist vorgestern früh um 8 Uhr 15 Minuten mit dem Courierzuge der Nordbahn nach Krakau weiter transportiert worden. Die Landes-Delegierten begleiteten die Leiche dahin. Auf dem Perron des Bahnhofes hatten sich polnische Landesleute versammelt, welche den Waggon, der den Sarg mit der Leiche des Dichters aufgenommen, mit Blumensträußen und Fähnchen in Nationalfarben schmückten. Als der Zug aus der Halle fuhr, entblühten die Trauergäste ihr Haupt und riefen den sterblichen Ueberresten des Dichters als Abschiedsgruß die Worte nach: „poklon i czesc!“ — Aus Krakau wird uns vom Vorgestrigen telegraphiert: Heute früh brachten zwei Separatzüge aus Bemberg und zwei Züge aus Warschau mehrere Tausend Gäste. Aus Bemberg trafen die Solokisten, der Gemeinderath unter Führung des Präsidenten Mochacki, ferner zahlreiche Studenten, eine Deputation der Bemberger Hochschule u. ein.

Auch kommen zahlreiche Bauerndeputationen selbst aus entlegeneren Gegenden an. Die ankommenden Deputationen wurden von Vereinen, welche statutenmäßig keine Embleme haben, mit Bannern begrüßt. Aus Petersburg traf eine Deputation russischer Schriftsteller hier ein. Bis her langten 20.000 Kränze, darunter 100 silberne und sieben goldene ein. Mit großer Begeisterung wurden die polnischen Abordnungen aus Smyrna und Amerika begrüßt. Die Stadt ist festlich, zumeist mit weiß-rothen Fahnen geschmückt. Morgen abends findet eine allgemeine Beleuchtung statt.

(Zur Karlsruher Fahnen-Affaire.) Die Karlsruher Polizei verhaftete die Personen, welche eine schwarzgelbe Fahne in Brand gesteckt hatten. Es sind dies zwei junge Leute, ein Schreiber und ein Buchhändler, welche angeben, im Uebermuth die Fahne in Brand gesteckt zu haben. Sie wollen hierbei betrunken gewesen sein. Ueber Verwendung des Corps-Commandanten, der den Fall als Bubenstreich auffaßt, wurden die beiden jungen Leute in Freiheit gesetzt.

(Eine lustige Scene.) In Newport, Monmouthshire, wurde in voriger Woche ein mit einem Kostenaufwande von 11.000 Pfund Sterling von den Stadtvätern erbautes neues Schwimmbad von dem Bürgermeister der Stadt eröffnet, der zum Erstaunen der anwesenden Herren und Damen nach der Ceremonie plötzlich seine purpurne, goldverbrämte Amtsröbe abwarf und sich, nur mit einem dünnen Badeanzug bekleidet, ins Wasser stürzte, in dem er sich rüstig umhertummelte. Sein Beispiel schien ansteckend zu wirken, denn ohne auch nur Rock oder Helm abzulegen, sprangen ihm die als Ehrenwache beigegebenen Schutleute nach, und einige Minuten später wagten auch der Stadtschreiber und die ehrwürdigen Stadtväter den Sprung in das nasse Element, das bald so voll von Schwimmern war, daß der anwesende Photograph seine größte Camera nehmen mußte, um all die nassen Köpfe auf eine Platte zu bringen. Nachdem die Herren ihre Amtsröben wieder angelegt hatten, nahmen sie an einem solennen Luncheon theil, bei welchem herzlich über den komischen Zwischenfall gelacht wurde.

(Steiermärkischer Gewerbetag.) Aus Graz wird uns berichtet: Eine über Einladung des steiermärkischen Gewerbeverbandes in Graz kürzlich stattgehabte Versammlung von Gewerbetreibenden beschloß, den Bundesrath des steiermärkischen Gewerbeverbandes mit der Einleitung der nöthigen Schritte zur Einberufung eines steiermärkischen Gewerbetages in diesem Jahre für den Fall, daß der projectierte österreichische Gewerbetag in Wien nicht zustande kommen sollte, zu betrauen, und wählte zur Durchführung der Vorarbeiten ein sechsgliedriges Comité.

(Die tätowirteste Dame ihres Jahrhunderts.) Im Berliner Passage-Panopticum ist gegenwärtig ein junges Mädchen, Irene Woodward, zu sehen. Dasselbe stammt aus Texas und soll als geraubtes Kind unter den Indianern aufgewachsen sein. Ihre Haut ist ganz tätowirt und mit mehr als 400 Bildern und Symbolen bedeckt. Engel und Vögel, Namenschriften und Blumen, Schmetterlinge und Symbole, Personengruppen und andere Figuren sind auf den Armen, dem Rücken und den Schultern zu sehen. Irene soll vom eigenen Vater tätowirt worden sein, in der Absicht, sie vor den Indianern zu schützen. Diese Arbeit soll acht Jahre in Anspruch genommen haben. Miß Irene zählt gegenwärtig 20 Jahre und gehört jedenfalls zu den „ausgezeichnetsten“ Persönlichkeiten der Gegenwart. Natürlich war Barnum der Entdecker und erste Aussteller der tätowirten Dame, nach Berlin hat sie der Pariser Agent Rudolf Rosinsky gebracht.

(Kindermörder und Selbstmörder.) Der Bahnarbeiter Schwacha in Mostadt bei Brüx erschlug am 1. d. M. früh sein zweieinhalbjähriges Töchterchen, verletzte lebensgefährlich die beiden sechs- und fünfjährigen Söhnechen mit Schlägen auf die Schläfen und erhängte sich sodann selbst. Die heimkehrende Gattin fand beide Leichen, die Knaben röchelnd und das jüngste Kind unverehrt. Die Ursache der Bluttthat soll Geistesstörung sein. Die Schwester des Mannes hat sich vor Jahren ebenfalls erhängt.

(Ein Wohlthäter,) der ungenannt bleiben will, hat durch den Präsidenten des Curatoriums der Wiener Poliklinik, Baron Bezecny, aus Anlaß der Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie für den Bau des poliklinischen Spitals 25.000 fl. gespendet. Der großen Summe lag ein Bettel ohne jede Unterschrift bei, auf welchem eine patriotische Widmung stand.

(Feldmarschall Graf Moltke) feiert in diesem Herbst seinen neunzigsten Geburtstag: an der Schwelle des neunzehnten Jahrhunderts, am 26. October 1800, wurde in Parchim der Mann geboren, welcher an der Gestaltung des letzten Drittels des Säculars so eingreifend mitgearbeitet hat. Es heißt, daß Graf Moltke entschlossen sei, den Tag auf seinem Gute Greifau bei Schweidnitz in stiller Zurückgezogenheit zu begeben.

(Schnee in den Alpen.) Aus Bern wird telegraphiert: Der Rhein, welcher infolge anhaltenden Regens im Canton St. Gallen bereits höher als im Jahre 1888 gestiegen war und mit einer allgemeinen Ueberschwemmung drohte, sank, nachdem plötzlich Schnee-

fall eingetreten war. In Davos und anderen Hochthälern liegt tiefer Schnee, und alle Culturen daselbst sind schwer beschädigt oder vernichtet.

(Hize.) Ein Telegramm aus Newyork vom 28. Juni sagt: Ungeheure Hize herrscht in Illinois und den benachbarten Staaten, wodurch zahlreiche Erkrankungen und Todesfälle am Samstag verursacht wurden. Die ungewöhnlich hohe Temperatur, die jetzt inmitten des Mississippi-Thales verspürt wird, ist für Juni beispieleslos.

(Militärisches aus Berlin.) Der deutsche Kaiser ordnete die Einführung des neuen Schnellmarsches (das Kilometer in 7 1/2 Minuten) beim neunten deutschen Armee-corps zur Einübung und Erprobung an.

(Nach dem Nordcap.) Die Dampf-Yacht „Victoria“ segelte am letzten Samstag von Tilbury Dock an der Themse nach dem Nordcap ab. Unter den Passagieren befand sich Ihre Majestät die Kaiserin Eugenie mit Gefolge.

(Aus einem Stedbrief.) Signalement. Haar: blond. Augen: blau. Nase: gewöhnlich. Besondere Kennzeichen: Sieht seinem Vater sehr ähnlich.

Volksbräuche in Bosnien.

Eine Gerichtsverhandlung, die vor wenigen Tagen in Sarajevo stattfand, hat einige interessante Details über bosnische Sitten und Gebräuche zutage gefördert. Angeklagt war Gjoko Stavnjak, weil er seinen Wahlbruder ermordet hatte. Ein Zeuge erzählte nun vor Gericht, wie das „pobratimstvo“, die dem Südslaven heilige und unverlegliche Wahlbruderschaft, entsteht. Es träumt einem von einer großen Gefahr, in der man sich befindet. Entweder es sind Räuber oder Feuer, Schlangen, wilde Thiere, mit denen man im Traume kämpft. Da, im Augenblicke der höchsten Noth, wenn der Räuber mit dem scharfen Handbich zum letzten Hiebe ausholt oder wenn die Schlange den Nacken öffnet, um die Todeswunde zu versehen, erscheint der Retter im Traume.

Am andern Tage wird der Erlöser aus der Noth dann aufgesucht, man erzählt ihm den Traum der letzten Nacht und fordert ihn auf, das „pobratimstvo“ abzuschließen. Die Religion ist dabei kein Hindernis, und eine derartige Aufforderung erfolgt ja über besondere göttliche Fügung, wird also niemals zurückgewiesen. Der „pobratim“ gilt mehr als der leibliche Bruder. In dieser Weise schloß Gjoko auch mit Jerghab den Freundschaftsbund, und doch hat er ihn ermordet! ... Die Entdeckung des Thäters erfolgte auch durch einen Volksbrauch. „Die Leiche wurde aufgefunden — es war noch vor der Occupation —“ erzählte ein Zeuge dem Gerichtshofe, „damals gab es für uns noch keine Gerechtigkeit, und wir begruben Stojanovic. Als der friische Grabbügel sich über dem Ermordeten wölbte, veranstalteten wir eine „Dova“, wir beieten am Grabe für des Todten Seelenheil. Dann trat der Aelteste unter uns vor, hob seine Hand gen Himmel und sprach: „Möge Gott, der alles sieht, es fügen, daß der Mörder dieses Unschuldigen ebenso ende wie sein Opfer!“ Und alle hoben die Hände empor und riefen: „Amin! Amin!“ Es werde wahr! Nur Gjoko Stavnjak schwieg und ließ seine Hand sinken. Seit damals gilt er für den Mörder.“

Auch an einer komischen Episode fehlt es in der Fülle der tragischen Momente dieser Gerichtsverhandlung nicht. Der Orläteste des Dorfes stellte dem Angeklagten ein böses Zeugnis aus. Bei der Confrontation der beiden kam es, trotz des furchtbaren Ernstes der Situation, zu einer komischen Scene. Gjoko erinnerte den „Knez“ daran, daß er einmal sein „Kanonier“ gewesen. Während des Aufstandes von 1882 in der Hercegovina hatte der Knez eine Bande von etwa 50 Mann angeführt, worunter auch Gjoko. Alle hatten Flinten, nur Gjoko bloß eine alte Pistole, weshalb er sich an dem Feuerangriffe auf die anrückenden Truppen nicht betheiligen konnte. Um jedoch das Seine beizutragen, schlug er mit aller Kraft ein Holzstück nach jeder Salve gegen eine hohle Buche, um, wie der Knez ihm befohl, das dumpfe Krachen eines Geschüßes nachzuahmen. Dafür nennt er sich nun den Kanonier des „Knez“.

Der Angeklagte gab eine sehr gelungene Schilderung der Episode, daß das Auditorium und die Zeugen in helles Gelächter ausbrachen, in welches auch die ersten Herren vom Gerichte unwillkürlich mit einstimmen mußten. Nur dem „Knez“ verging bei der Erinnerung an die Rolle, die er damals gespielt, die Lust zum Lachen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Personalnachricht.) Herr Oberlandesgerichts-Präsident Dr. Ritter von Waser hat vorgestern einen Urlaub angetreten und sich nach Bistritz in Mähren begeben.

(Eine Klage der Bienenzüchter.) Die Bienenzüchter der Umgebung Laibachs führen gegen ein Vorgehen der hiesigen Honighändler Klage, das geeignet ist, die Bienenzucht im Reichthum der Stadt arg zu schädigen. Das Gebaren dieser Händler mit den honighaltigen Flüssigkeiten, die im Hofe ausgeschüttet werden, lockt eine Anzahl von Bienen, welche den „Honigherd“ von weitem wahrnehmen, auf solche Stätten. Zu Tausenden, den verschiedensten Bienenzüchtern angehörig, sieht man in solchen Haushöfen die Bienen auf dem Boden, emsig mit Honigsaugen beschäftigt; da kommt dann der Honighändler oder einer seiner Bediensteten und vernichtet die herbeigelockten, für ihn lästigen Bienenstöcke durch heißes Wasser. Durch eine derartige Praxis entvölkern sich die einzelnen Bienenstände zusehends.

(Banknotenfund.) Beim Abreißen eines Hauses in der Böttchermarkter Gegend in Mähren fand der Eigentümer hinter den Dachsparren eine Menge Hollunderstäbchen. Bei genauerer Untersuchung fand er, daß dieselben an beiden Enden mit Tabak verstopft seien. Er zog den Tabakstopfen heraus, fand die Stäbe hohl und in der Höhlung eines jeden Stäbchens eine

Banknote der Emission 1863, die bereits außer Cours gesetzt ist. So fand er über 1700 fl. in Hunderten und Zehnern. Er sandte die Banknoten zur Einwechslung an die Bank nach Wien, doch dieselbe fand sich wegen Mangels der gesetzlichen Vorbedingungen nicht veranlaßt, für dieselben eine Vergütung zu leisten.

— (Der Zonentarif.) Obgleich es seit dem kurzen Bestande des neuen Personentarifses auf den Staatsbahnen noch nicht möglich geworden ist, einen Ueberblick über den ganzen Umfang dieser einschneidenden Reform zu gewinnen, läßt sich doch schon heute nach den vorliegenden Berichten aus den verschiedenen Provinzen constatieren, daß allenthalben eine sehr bedeutende Steigerung der Frequenz auf allen Linien der Staatsbahnen eingetreten ist. Das Gerücht, wonach eine Aenderung des neuen Tarifses in der Richtung eintreten werde, daß der Preis für Fahrten in der zweiten Classe nicht wie bisher das Doppelte des Preises der dritten Classe, sondern nur das Anderthalbfache betragen solle, ist unbegründet.

— (Concert im Citalnica-Garten.) Wie bereits gemeldet, veranstaltet der Sängerkor der Laibacher Citalnica morgen abends im Garten der Vereins-Restoration ein Concert, dessen Reinertragnis dem Sängerkor-fonde zugute kommen soll. Das Programm wurde wie folgt festgestellt: 1.) Rosen: Marsch. 2.) Titt: «Slavische Ouverture». 3.) Nedvöb: «Povčeva molitev», Männerchor. 4.) Gzibulka: «Lustige Geschichten», Walzer. 6.) Strauß: Bruchstücke aus der Operette «Das Spizentuch der Königin». 7.) Tobacovsky: «Zene mrak so», Männerchor. 8.) Zieher: «Nachtschwalbe», Polka française. 10.) Dr. Benjam Jpavec: «Domovina». 11.) Dr. B. Jpavec: «Brezi jadra», Männerchor. 12.) Gleisner: «Aus der Ferne», Polka mazur. 13.) Heibold: «Hrvatski dom», Viederfranz. 14.) Bazin: «Krizari na moru», Männerchor. 15.) Flotow: Ouverture aus der Oper «Stradella». 16.) Ivanovici: Margarethen-Walzer. 17.) Zieher: «Die Schlittenpost». 18.) Bednarz: «Jugendstreiche», Polka schnell. Zum Schlusse Poterie. Da Herr J. Kolli seine Mitwirkung im letzten Momente abgesagt hat, entfallen der 5. und 9. Punkt des versendeten Programmes. Die Musik besorgt die Kapelle des heimathlichen Infanterie-Regiments. Entrée 30 kr. Anfang um 8 Uhr abends.

— (Localbahn Laibach-Stein.) Wie uns mitgetheilt wird, hat der Bevollmächtigte der Actien-Gesellschaft Laibach-Stein, Herr Oskar Baron Lazarini, sein Centralbureau von Graz nach Stein verlegt, und leitet er von dort den Bau und die den Betrieb vorbereitenden Geschäfte. Das Bauprogramm mit dem Eröffnungstermine Mitte October wird nach dem namhaften Baufortschritte eingehalten werden können, insofern der Bauconsens für eine 1500 Meter lange Theilstrecke im Gebiete der Gemeinde Tschernutzsch noch im Laufe dieses Monats erteilt werden wird. In Domschale arbeitet seit 1. Juli auch eine Compagnie des 1. und 1. Eisenbahn-Regiments unter Führung des Hauptmannes Kallivoda, und da auch im großen Einschnitte von Jeschza die Kolbbahn in Betrieb gesetzt wurde und auch sämtliche Grundstücke der Baulinie seit 1. Juli in den Besitz der Bau-Unternehmung übergegangen sind, ferner sämtliche Brücken und Durchlässe, mit Ausnahme von vier ganz kleinen Objecten, vollendet sind, so kann schon heute constatirt werden, daß die Bahn überall, wo ein Bauconsens erwirkt wurde, noch vor Mitte October vollendet sein wird. Die Aufnahmsgebäude der Stationen Tersein, Domschale und Jarsche sind nahezu vollendet, und wird auch schon mit der Fundamentanlage des Aufnahmsgebäudes und der Locomotivremise auf dem Endbahnhofs Stein begonnen. Es wird uns ferner mitgetheilt, daß bereits am 10. Juli mit dem Oberbaulegen vom Bahnhofe Laibach aus begonnen werden wird und daß der Durchbruch des Rischloßens im Steiner Tunnel mit dem 15. d. M. in sichere Aussicht genommen ist, da Tag und Nacht mit Wechsellöchern gearbeitet wird.

— (Bezirkskrankencasse Laibach.) In der abgelaufenen 11monatlichen Periode sind 737 Casemitglieder, 650 männlichen und 87 weiblichen Geschlechtes, erkrankt. Gestorben sind 23 Mitglieder, hievon drei Weiber. An Krankengeld wurden 5556 fl. 89 kr., an Spitalsverpflegungskosten 943 fl. 18 kr., an Fiebertage 73 fl. 94 kr., an Beerdigungskosten 310 fl., an ärztlichen Behandlungskosten 2019 fl. 34 kr., für Medicamente 1251 fl. 38 kr., für Bäder 89 fl. 75 kr., für therapeutische Hilfsmittel 27 fl. 78 kr. und für Verbandstoff 44 fl. 9 kr., somit zusammen 10.316 fl. 35 kr. bezahlt.

— (Aus den heimathlichen Bädern und Sommerfrischen.) Endlich finden sich längst erwartete Bade- und Sommergäste auch in Stein, Zwischenwässern, Bischofsbad, Krainburg, Bees, Bigaun, Velbes, Alsfing, Fauerburg und Kronau ein. Die eigentliche Saison jedoch beginnt erst Mitte Juli. Auch die Restauration im Touristenhause am Wocheiner-See bereitet sich zur Aufnahme von Sommergästen und Touristen vor. Der Restaurateur Menzinger läßt vom 10ten d. M. ab täglich um 5 Uhr nachmittags eine Personen-fahrt von der Rudolfsbahnstation Bees über Velbes und Wocheiner-Feistritz in das nächst dem Wocheiner-See romantisch gelegene Touristenhaus verkehren. Fahrpreis 2 fl. 50 kr. für eine Person.

— (Arbeiterfest.) In Roslers Garten findet Sonntag den 13. Juli das «erste krainische Arbeiterfest» unter Mitwirkung der Militärkapelle des Infanterie-Regiments Nr. 17 statt. Auf dem Programme stehen Musik, Gesang, Festlegesschießen, Beschießen etc. Das Festlegesschießen beginnt Sonntag den 6. Juli um 8 Uhr früh und dauert an Sonntagen bis 10 Uhr abends, an Wochentagen von 4 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends. Das Beschießen beginnt Sonntag den 13. Juli um 8 Uhr vormittags. Entrée: Früher gelöste Eintrittskarten 15 kr. per Person, an der Cassa 20 kr. Beginn des Arbeiterfestes um halb 4 Uhr nachmittags.

— (Aus Velbes.) meldet man uns: Der berühmte sächsische Ethnologe Dr. Alfons Stäbel, von seiner afrikanischen Reise eben am Rückwege in die Heimat, sowie der preussische Landrath Graf Max Bilati sind zu ihrer Erholung in Velbes angekommen und haben sich im «Hotel Mauner» einlogiert.

— (Gemeindevahl in Raier.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Raier im politischen Bezirke Krainburg wurden gewählt, und zwar: zum Gemeindevorsteher der Grundbesitzer Lorenz Aljančič und zu Gemeinderäthen die Grundbesitzer Georg Klemenčič und Johann Pogačnik.

— (Der Laibacher deutsche Turnverein) veranstaltete am 2. d. M. in der Glashalle der Casino-vereins-Restoration zu Ehren seines Lehrers und Turnwartes Wilhelm Gettewert, der vor einigen Tagen vor der Prüfungscommission in Graz die vorgeschriebene Prüfung als Turnlehrer an Mittelschulen mit ausgezeichnetem Erfolge bestanden hat, einen außerordentlichen Kneipabend. Der Säckelwart überreichte Herrn Gettewert als sichtbares Zeichen voller Anerkennung seitens des Vereines eine Ehrengabe. Herr Gettewert dankte für diese Ehrung und erklärte, dem Turnwesen und dem Laibacher deutschen Turnvereine auch weilers treuergeben bleiben zu wollen.

— (Die alten Eiser-Noten) werden vom Publicum nicht mehr in Zahlung genommen. Da von diesen Noten noch ziemlich große Mengen circulieren, so entstehen hierdurch Complicationen. Wir weisen daher darauf hin, daß die alten Eiser-Noten allerdings seit 1. Juli von den öffentlichen Cassen nicht mehr angenommen werden, dagegen können dieselben noch bis 30sten Juni 1891, also noch ein volles Jahr, bei den Staats-Umwechslungscassen in Wien und den Landeshauptstädten gegen neue Noten unentgeltlich umgetauscht werden.

— (Promenade-Concert.) Morgen um halb 12 Uhr vormittags findet in der Sternallee ein Promenade-Concert, ausgeführt von der Musikkapelle des 17. Infanterieregiments, statt. Das Programm wurde wie folgt festgestellt: 1.) Revue-Marsch von B. C. Desormes; 2.) Ouverture zur Oper «Die Zigeunerin» von Balfe; 3.) «Si je t'aime», Walzer von Rosenzweig; 4.) Phantasie aus der Oper «Das goldene Kreuz» von Brühl; 5.) «Gaff'sfahr'n», Polka franc von Fr. Wagner; 6.) Scene und Duett aus der Oper «Rigoletto» von G. Verdi; 7.) «Im Fluge», Polka schnell von Josef Gleisner; 8.) Feuerwehr-Marsch von Rosenkranz.

— (Garnisonwechsel.) Das achte Husaren-Regiment Baron Koller, welches in den Bereich des Grazer Corps-Commandos — nach Klagenfurt — kommt, befindet sich seit einigen Tagen auf dem Marsche aus Ruma nach seinem neuen Bestimmungsorte. Das zwölfte Ulanen-Regiment wurde aus Kärnten nach Ruma verlegt.

— (Ernennung.) Der Adjunct bei der hiesigen Filiale der österreichisch-ungarischen Bank, Herr Heinrich Prosske, wurde zum Vorstande der Bankfiliale in Bielitz in Oesterreichisch-Schlesien ernannt.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Graz, 4. Juli. Die Bezirksvertretung Gonobitz bewilligte heute einstimmig die unentgeltliche Grundablösung und eine Jnsengarantie per 110.000 fl. für den Bau einer Bahnlinie von der Südbahnstation Bölschach nach Gonobitz.

Lemberg, 4. Juli. Anlässlich der Mickiewicz-Feier war heute abends die Stadt glänzend beleuchtet. Die Journale bekundeten die innigste Dankbarkeit dem hochherzigen Monarchen gegenüber, unter dessen Regierung es den Polen vergönnt ist, ihre tiefempfundenen Pietätsgefühle für den größten nationalen Dichter auszudrücken.

Kraau, 4. Juli. An der Mickiewicz-Feier nahmen mehr als 100.000 Personen theil. Die Stadt ist beslaggt. Auf dem Bahnhofs übergaben die Delegierten den Sarg nebst dem Exhumierungsdocumente der Obhut des Landes. Des Dichters Sohn Ladislaus hielt eine Ansprache an den Landmarschall Grafen Tarnowski. Nach den Reden des Landmarschalls, des Dichters Alnyl und des Professors Tarnowski begann die kirchliche Ceremonie. In der Gruft nahm Cardinal Dunajewski die religiösen Weihungen vor. Es wurden vier Erinnerungsmedaillen geprägt; in allen galizischen Städten, vornehmlich in Lemberg, fanden heute Trauerandachten statt.

Agram, 4. Juli. Der Gerichtshof in Mitrovica fällte heute das Urtheil in dem Proceße gegen die sieben slawonischen Giftmischerinnen, welche ihre Männer mittels Gift aus der Welt geschafft hatten. Vier derselben wurden zum Tode durch den Strang, die übrigen drei zu Kerkerstrafen in der Dauer von fünf bis fünfzehn Jahren verurtheilt.

Christiania, 4. Juli. Der Kaiser und der König besuchten das Schloß Oslo, woselbst sie von der Königin begrüßt wurden. Gestern nachmittags gaben die hiesigen Officiere der deutschen Flotte und dem kaiserlichen Gefolge ein großartiges Fest.

Madrid, 4. Juli. Die Königin-Regentin berieth sich mit den beiden Kammer-Präsidenten. Ein Cabinet Canovas ist sehr wahrscheinlich.

Valencia, 4. Juli. In der Provinz kamen gestern vierzehn, in der Stadt ein Erkrankungsfall infolge von Cholera vor.

London, 4. Juli. Das Oberhaus hat in der ersten Lesung die Bill, betreffend die Abtretung Helgolands an Deutschland, angenommen.

Belgrad, 4. Juli. Das serbische Consulat in Skoplje meldet die fortgesetzte Zunahme des Räuberunwesens in Macedonien. Es finden nicht nur an den verschiedensten Orten Raubmorde am helllichten Tage statt, die Räuber schreiben in den christlichen Dörfern auch eine Kopfsteuer aus, die binnen wenigen Stunden eingetrieben sein muß.

Sofia, 4. Juli. Graf Hartenau sendete der Witwe Panica's ein Trostschreiben, in welchem er versprach, den letzten Willen Panica's in betreff seines jüngsten Kindes zu erfüllen.

Angelommene Fremde.

Am 3. Juli.

Hotel Stadt Wien. Walle, Porowiz und Hostnik, Kaufleute; Knips, Frankl und Kohn, Wien. — Dimitriovich, Agent; Polorn, Gymnasiallehrer, und Hubbi, Triest. — Plantan, f. t. Notar, Radmannsdorf. — Lebner, Kaufm., Budapest. — Hartmann, Zollbeamter, Capobistria. Hotel Elefant. Schwab, Westen, Kaufleute; Maschl, Adler, Fahringer, Bonfidi, Schneider von Treuenfeld, Negro, Magistrats-director, alle aus Wien. — Mauric, Agent, und Masaratti, Triest. — Frau Stare, Stein. — Susa, Senozee. — Wahle, Kaufmann, Passau. — Baronin Komers, Triest. — Fischer, Kaufmann, Budapest. — Peterin, Sagrado. — Kmelinger, Graz. — Kocouret, Zib. — Stritov, Kaufmann, Kronau. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Gaber, f. t. Adjunct, Pola. — Roggueral, Graz. Hotel Baierischer Hof. Röthel, Besitzer, Gottschee. — Schenerer, Kaplan, München. Hotel Südbahnhof. Swoboda, Thierarzt, Ofiach. — Kovas, Zwischenwässern. — Marchioro, Triest. — Grabner, Baunsdorf.

Verstorbene.

Den 4. Juli. Matthäus Peterlin, Besitzer, 67 J., Kuthal 11, Marasmus.

In Spitale:

Den 2. Juli. Ursula Rugel, Maschinpußers-Gattin, 76 J., Marasmus.

Volkswirtschaftliches.

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Der vorgestern ausgegebene Wochenanweis zeigt folgenden Stand der österreichisch-ungarischen Bank vom 30. Juni: Banknotenumlauf 405,593.000 fl. (+ 16,084.000 fl.), Metallschatz 242,354.000 fl. (+ 253.000 fl.), Portefeuille 153,036.000 fl. (+ 11,569.000 fl.), Lombard 22,852.000 fl. (+ 4,852.000 fl.), steuerfreie Banknotenreserve 39,023.000 fl. (— 18,283.000 fl.).

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
4.	7 u. Mg.	735.5	20.6	N. schwach	heiter	
	2 u. N.	735.2	26.4	W. schwach	heiter	
	9 u. N.	734.7	18.6	Windstille	heiter	0.00

Schöner Tag, sternenhelle Nacht. — Das Tagesmittel der Temperatur 21.9°, um 3.0° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglić.

In der heißen Jahreszeit

kann als das beste und zuträglichste Erfrischungs- und Tischgetränk, welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften besonders geeignet ist,

MATTONI'S
GISSHÜBLER
reinstes
alkalischer
SAUERBRUNN

empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt den Appetit an und befördert die Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk.

(2703) 1

Course an der Wiener Börse vom 4. Juli 1890.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staat-Anlehen.		Geld	Barre	Grundentf.-Obligations		Geld	Barre	Oesterr. Nordwestbahn		Geld	Barre	Hypothekent., 50. 200 fl. 25% A.		Geld	Barre	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber		Geld	Barre
5%, einheitliche Rente in Noten		88 40	88 60	5% galizische		104 20	105 --	Staatsbahn		106 80	107 80	Südbahn 200 fl. Silber		106 25	107 --	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.		196 50	196 60
Silberrente		89 06	89 26	5% mährische		109 50	109 --	Südbahn 200 fl. Silber		106 80	107 80	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.		106 25	107 --	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.		196 50	196 60
1854er 4% Staatslose		250 fl.	132 50	5% Krain und Küstenland		109 --	109 75	Südbahn 200 fl. Silber		106 80	107 80	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.		106 25	107 --	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.		196 50	196 60
1860er 5% ganze 500 fl.		140 10	140 50	5% niederösterreichische		109 --	109 75	Südbahn 200 fl. Silber		106 80	107 80	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.		106 25	107 --	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.		196 50	196 60
1860er 5% Hälfte 100 fl.		145 75	146 75	5% Steirische		104 25	105 50	Südbahn 200 fl. Silber		106 80	107 80	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.		106 25	107 --	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.		196 50	196 60
1864er Staatslose		100 fl.	176 25	5% kroatische und Slavonische		104 25	105 50	Südbahn 200 fl. Silber		106 80	107 80	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.		106 25	107 --	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.		196 50	196 60
5% Dom.-Pfund. d. 120 fl.		50 fl.	176 --	5% siebenbürgische		104 25	105 50	Südbahn 200 fl. Silber		106 80	107 80	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.		106 25	107 --	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.		196 50	196 60
5% Dom.-Pfund. d. 120 fl.		148 40	149 40	5% kaiserliche Banat		104 25	105 50	Südbahn 200 fl. Silber		106 80	107 80	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.		106 25	107 --	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.		196 50	196 60
5% Dom.-Pfund. d. 120 fl.		148 40	149 40	5% ungarische		89 --	89 90	Südbahn 200 fl. Silber		106 80	107 80	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.		106 25	107 --	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.		196 50	196 60
4% Oest. Goldrente, steuerfrei		109 35	109 55	Andere öffentl. Anlehen.				Diverse Lose				Actien von Transport-Unternehmungen.				Industrie-Actien			
Oesterr. Rentenrente, steuerfrei		101 35	101 55	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Garantirte Eisenbahn-Schuldverschreibungen.				Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn in O. steuerfrei		115 60	116 30	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Franz-Joseph-Bahn in Silber		118 --	118 80	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Borarlberger Bahn in Silber		105 --	105 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		82 --	83 --	Baugel., Allg. Oest. 100 fl.		82 --	84 --
Elisabethbahn 200 fl. Oest.		229 --	242 --	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		121 50	122 50	Creditlose 100 fl.		186 --	188 5								